



PFARRBRIEF

Moosburg - Tigring

Ausgabe 1

2026



Hauptandacht

Was bedeutet, dass Gott unser Vater ist?

Vaterschaft Gottes

Vaterschaft in der heutigen Gesellschaft

Wer ist für mich Vater?

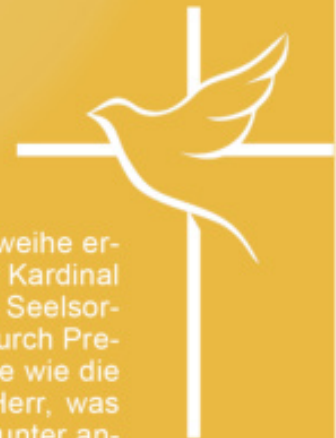
Als Vater im Dienst am Reich Gottes

Fastenzeit als Weg zu unserem Vater im Himmel



Pater Mag.
Tarcisus Georg Sztubitz OCist,
Stift Heiligenkreuz

Er stammt aus Ollersdorf im Burgenland. Seine Diakonatsweihe erfolgte am 7. August 2019. Im Oktober 2020 wurde er von Kardinal Christoph Schönborn zum Priester geweiht. Er wirkt in der Seelsorge und ist häufig in den Medien des Stiftes präsent, etwa durch Predigten in der Montagsmesse auf YouTube. Er leitet Formate wie die Berufungsexerzitien für junge Männer unter dem Titel »Herr, was willst Du, dass ich tue?«. Wissenschaftlich befasst er sich unter anderem mit der Geschichte und Bedeutung von Ordensnamen.





WORT DES PFARRERS



Liebe Pfarrgemeinde!

Vor einiger Zeit entdeckte ich in einem Journal den Begriff »Wahrheitsersatzstoffe«. Der Autor wollte damit unterschiedliche Facetten des gegenwärtigen technologischen, gesellschaftlichen und geistigen Wandels beleuchten und die Krise der Wahrheit in unseren Tagen aufzeigen.

Diese Krise trifft meiner Ansicht nach auch die Kirche, und zwar stärker, als wir es wahrhaben wollen. Es geht um die Wahrheit: Wer ist Christus gestern, heute und in Ewigkeit? Christus hat nicht gesagt: »Ich bin ein Gefühl.« Auch nicht: »Ich bin die gesellschaftliche Anschlussfähigkeit.« Er hat gesagt: »Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.« (Joh 14,6) Derselbe Christus sagt an anderer Stelle unmissverständlich: »Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.« (Mt 10,34) Dieses Schwert trennt die Wahrheit von der Unwahrheit und damit Menschen voneinander. Wahrheit hat Kraft, wenn sie unverfälscht und furchtlos ausgesprochen wird.

Die Fragen über die Letzten Dinge (Himmel, Hölle, Fegefeuer, Gericht) waren nie Randthemen. Sie sind der Horizont des Evangeliums. Heute schweigt man systematisch darüber. Man fürchtet, Menschen könnten sich davon abgestoßen fühlen. Doch wenden sich Menschen nicht von der Kirche ab, weil sie zu klar wäre. Sie wenden sich ab, weil Kirche ihnen nicht das sagt, was nur sie ihnen sagen kann.

Vierorts im kirchlichen Leben steht nicht mehr Gott im Zentrum, sondern das System: Rollen, Zuständigkeiten, Gremien. Alles wichtig, aber nichts davon rettet eine Seele. Wer sich dem Zeitgeist unterwirft, mag Applaus ernten, verliert aber die Seelen an den Ort, an

den niemand geraten möchte. Eine Kirche, die mehr Energie in Strukturprozesse investiert als in Verkündigung, verfehlt ihren Auftrag, Seelen zu retten. Ein Priester, der die Möglichkeit des eigenen Verlorengehens nicht mehr ernst nimmt, verspielt den Ernst der Verkündigung. Wer das Gericht nicht mehr fürchtet, kann auch niemanden zur Umkehr rufen.

Das Muster ist immer dasselbe: Nicht offene Feindschaft zerstört die Kirche, sondern die schleichende Preisgabe eigener Maßstäbe. Nicht bewusste Böswilligkeit, sondern der Irrtum, das Evangelium ließe sich in organisatorische Abläufe und gefällige Sprache überführen. Nicht Druck von außen, sondern langsame, aber stetige Verschiebung der inneren Orientierung – weg von Christus, hin zu Strukturen, Erwartungen und Rollenbildern – frisst die Kirche von innen auf.

Die Menschen hören sehr genau, ob die Kirche noch glaubt, was sie sagt, oder nur noch sagt, was niemand weh tut. Vertrauen schwindet nicht, weil Christus kleiner geworden wäre, sondern weil die Kirche nicht mehr klar sagt, wofür sie steht.

Vor fünfzig Jahren (1974) wurde der russische Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn des Landes verwiesen. Am Vorabend seiner Ausreise hinterließ er seinen Landsleuten sein Vermächtnis: »Lebt nicht mit der Lüge!«

Wo die Kirche mit Freimut die Wahrheit des Evangeliums verkündet, ob gelegen oder ungelegen, wo sie das entdeckt, was sie im Innersten ausmacht, den Mut zur Wahrheit, den Mut zu Jesus Christus, der nicht nur die Wahrheit sagt, sondern die Wahrheit ist, dort lebt sie auf.

Pfarrer Josef Scharf

HERZLICHEN DANK

*** für die Durchführung der Nikolo Aktion in Moosburg: Mag. Jonas KISLICH, Manuel SCHRÖGER.

*** für die Gastfreundschaft zum Roratefrühstück: Josefina SCHARFEGGER, Heidemarie NAGELE, Rosemarie SPITALER, Gerti KATT-

NIG, Bäckermeister Robert STAUDA-CHER und Freunde (Moosburg) Fam. PAJANTSCHITZ, Elternverein VS Tigring, Lissi RADINGER (Tigring)

*** für den Advent- und Weihnachtsschmuck in der Kirche: Georg, Heidemarie und Werner



HERZLICHEN DANK

NAGELE, Erwin GANTSCHACHER, Marie Theres LIECHTENSTEIN, Rosemarie SPITALER, Gerti KATTNIG, Evelin EDLINGER, Josefine SCHARFEGGER (Moosburg) Ingeborg EGGER-ROHRER, Anna ROHRER, Johann RADINGER, Josef SALAMON, Birgit LESCHANZ (Tigring).

*** für die musikalische Gestaltung der Rorate-messen und Weihnachtsgottesdienste in Moosburg: Mag. Christine HANKE (Orgel) und Schola in Tigring: Mag. Ingeborg EGGER-ROHRER, Anna SCHRÖGER, Gerhard und Elisabeth ROHRER.

*** für die musikalische Gestaltung der Christ-mette in Tigring: Bläser der Musikkapelle Moosburg Ltg. Günther LESCHANZ.

*** für die Gastfreundschaft zum Pfarrcafé in Moosburg: Heidemarie NAGELE, Josefine SCHARFEGGER, Angelika und Gabriel RAUTER, Adelheid und Maria ALBRECHT. Tigring: Fam. Mag. WEIß, Fam. Mag. EGGER-ROHRER, Barbara KOHLWEG, Karin REICHEL Burgi SCHWEIGREITER, Trachten-gruppe Tigring.

*** für die Gastfreundschaft zum Neu-jahrs-Empfang im Pfarrheim: Josefine SCHARFEGGER, Heidemarie NAGELE, Rosemarie SPITALER.

*** für die Schneeräumung um die Pfarrkirche Moosburg: Georg NAGELE und Lukas MAIER. In Tigring: Fritz PIRKER und Philipp PFEIFER.

*** für die Organisation der Dreikönigsaktion in Moosburg. Pfr. Mag. Josef SCHARF und in Tigring: Mag. Ingeborg EGGER-ROHRER.



*** den Sternsängern in Moosburg: Sebastian PLASCH (12. Jahre) Johannes HANKE, Yvonne MORTSCH (7) Raphaela KLIMBACHER, Fin DABRINGER (5) Marie Teres BRUNNER, Sabrina PLASCH (4) Mia MASSER, Michael HANKE, Helena und Hannah TRUNTSCHNIG, Sänger MGV Bärndorf (3) Mattea JIMENEZ, Alexander KLIMBACHER, Elik DABRINGER, Tim MAURER, Juna LIN, Anna-Lena NAGL, Milan GRUBER, Hannah MÜLLER (2) Jonas BUGGELSHEIM, Madeleine PAISNEL, Eliah MATTERS-DORFER, Sophie SATT-LER, Jana HAFNER, Luisa PIRKER, Marie KRIEGL Lara ROBITSCHKO, Claudio PICHLER, Anna-Lena LIEGL (1).

In Tigring: Männergruppe (10), Romy GRATZER (9) Ricky GRATZER (8) Lilly BÜRGER, Elena FISCHER, Elisabeth und Johanna EGGER (4) Elisa JANACH Sophia JAKO-PITSCH, Maximilian KLETZ, Luisa SEMMLER (3) Luisa und Lenny MAURER, Mia RAPP, Anna und Martin MAIER, Lotti und Tilda BÜRGER, Raphael JAKOPITSCH, Maya und Mila WRONA Damengruppe (2 bzw. 1).

*** für die Einladung der Sternsinger zum Mittagstisch bzw. Abendjause in Moosburg: Irmgard PFEIFER, Angelika RAUTER, Josefine SCHARFEGGER, Eva Maria und Harald MÜLLER, Christina TRUNTSCHNIG, Gasthaus LANZER, Mario JIMENEZ, Kerstin PAISNEL Alois HINTEREGGER, Anna GORTISCHNIG vlg. WASSACHER, Pfr. Mag. Josef SCHARF und in Tigring: Fam. Thomas SEMMLER, Fam. Birgit LESCHANZ, Fam. JANACH, Fam. MAURER, Sabine WAßMANN, Fam. PAJANTSCHITZ, Fam. DIETRICHSTEINER.

*** für die Begleitung der Sternsinger in Moosburg: Mag. Christine HANKE (18. Jahr) Heidrun TRUNTSCHNIG (3) Mag. Jonas KISLICH (2) Gabriel RAUTER, Julian BERGNER, Daniela JIMENEZ, Cornelia KLIMBACHER, Claudia TSCHUK, Alexander ETTL (1) in Tigring: Carmen GRATZER, Julia FISCHER, Kristin BÜRGER, Ingeborg EGGER-ROHRER, David MAIER, Heidrun MAURER.

*** allen Spendern zur Dreikönigsaktion in Moosburg € 10.528,40 in Tigring € 5.193,00. Vergelt's Gott.



HERZLICHE GRATULATION

*** zur Vollendung des 85. Lebensjahres: Hermine GERDL, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

*** zur Vollendung des 60. Lebensjahres: Ingeborg BERGNER, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

*** zur Vollendung des 75. Lebensjahres: Christine PIRKER, Lektorin, Vorbeterin und

Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes, Johanna PUFF, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes, Lektorin, Schneiderin für Kirchenwäsche.

*** zur Vollendung des 70. Lebensjahres: Werner PIKER, Lektor, Vorbeter, Mesner Assistent, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

PATER PETRUS PAVLICEK

und der Österreichische Staatsvertrag

P. Pavlicek wurde 1902 in Innsbruck geboren, verlor mit zwei Jahren seine Mutter, kam bald nach Wien und 1915 nach Olmütz. Sein Leben verlief sehr abwechslungsreich. Er trat ein beim Militär, wurde Arbeiter, studierte an der Malereiakademie, lebte als Künstler in Paris und London, wo er kurze Zeit standesamtlich verheiratet war. Er trat aus der Kirche aus, kehrte jedoch 1935 nach langer Krankheit in Prag wieder in die Kirche zurück. In Prag wurde er Franziskaner, nachdem er in Österreich nicht genommen wurde. 1941 wurde er zum Priester geweiht und geriet mit der Gestapo in Konflikt. Er musste in den Krieg ziehen.

In der amerikanischen Gefangenschaft leistet er als Lagerpfarrer außergewöhnliche seelsorgliche Dienste. Nach dem Krieg lag Österreich wirtschaftlich, sozial und auch seelisch am Boden. Viele waren mittellos und dazu kamen noch die Besatzungsmächte. In dieser Situation fragten sich die Menschen, wie soll es jemals weitergehen?

Petrus Pavlicek erkannte, dass die Lage rein menschlich gesehen aussichtslos war. Jetzt sei es entscheidend, mit der Hilfe Gottes zu rechnen und diese Hilfe anzunehmen und anzustreben. Ihm war klar, zuerst die Menschen seelisch zu erneuern und aufzubauen, damit auch der Aufbau der Republik gelingen könne. Nach einer besonderen Eingebung am Wallfahrtsort Maria Zell gründete er 1947 den Rosenkranzsühnekreuzzug für den Frieden in der Welt, für die Freiheit Österreichs und für die Bewahrung vor dem Kommunismus.

Diese Bewegung erlangte einen unglaublichen Aufschwung. Menschen gingen zu Tausenden den Rosenkranz betend auf den Straßen Wiens, sieben Jahre lang. Politiker wie Figl und Raab gingen selbst bei diesen Prozessionen mit; viele Medien unterstützten diese Ge-

betszüge. Im Jahre 1955, kurz vor dem Erreichen des Staatsvertrages, waren mehr als 500.000 Menschen an der Gebetsprozession beteiligt. Bundeskanzler Raab und Außenminister Figl schrieben den erfolgreichen Abschluss des Staatsvertrages der Hilfe Gottes und der Fürsprache der Gottesmutter Maria durch das Gebet so vieler Gläubigen zu.

Um vier Gebetsanliegen ließ P. Pavlicek damals beten, die heute genauso wichtig sind: der Weltfriede ist in höchster Gefahr, viele Menschen haben sich von Gott abgekehrt, der Kommunismus ist in versteckter Form schon da und unsere Freiheit ist durch die grobfahrlässige Beschädigung der Neutralität gefährdet.

Vor vier Jahren entstand die Initiative Österreich betet. An vielen Orten in unserem Land gibt es jede Woche ein öffentliches Rosenkranzgebet (jeden Donnerstag in Villach um 9.30 von der Stadtpfarrkirche St. Jakob durch die Innenstadt). Ich habe schon einige Moosburger nach Villach mitgenommen und lade weitere dazu ein. Abfahrt ist immer um 9.00 vor dem Pfarrhof Moosburg.



Foto: RSK



MARSCH FÜR DIE FAMILIE

Es sind knapp Tausend Leute vorwiegend junge Familien, die jährlich an diesem Marsch in Wien teilnehmen. Es ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Würde des Menschen. Zugleich nötigt dieser insofern Respekt ab, weil man dabei Zielscheibe nicht nur wüsten Beschimpfungen von Gegendemonstranten ausgesetzt ist, sondern auch in Sorge sein muss, dass es zu körperlicher Gewalt kommt.

Doch wer sind diese Leute, die es notwendig machen, dass Veranstaltungen wie der Marsch für das Leben von vielen Polizisten und Securityteam geschützt werden muss? Wer sind diese Leute, die Kinder niederschreien und auch vor Gewalt an Unschuldigen nicht zurückschrecken? Wer sind diese Leute, die heuer allen Ernstes Bombenattrappen in die Karlskirche gelegt haben?

Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass es sich bei den Gegendemonstranten tatsächlich um Antifa-Mitglieder handelt, zumal sie auch selbst antifaschistische Parolen lauthals skandierten.

Zahlenmäßig beeindruckend waren sie nicht.

Doch laut sein können sie. Sie begleiten den Marsch und positionieren sich an strategisch neuralgischen Punkten, wo sie auch von Touristen gut gesehen werden können. Das Alter dieser Leute liegt meist zwischen 20 und 40 Jahren. Mehr als Dreiviertel der Menschen tragen eine Maske. Gut die Hälfte der Gegendemonstranten hat Regenbogenfahnen aufgenäht oder schwingend in der Hand. Und als Zeichen der Toleranz, für die man ein Zeichen setzen will, brüllen sie ihre hasserfüllten und antoleranten Slogans und wollen das Recht auf Meinungsfreiheit niederpfeifen, niederschreien und blockieren. Weil es wahrscheinlich nicht die eigne Meinung ist. Was die Antifa eint, ist der Hass gegen alles, was anders denkt als sie selbst. Die hasserfüllten Gesichter, die wütend gebrüllten Slogans, die dutzenden ausgestreckten Mittelfinger und die vielen Provokationen machen natürlich einen gewissen Eindruck. Aber letztlich sind sie ein Zeichen dafür, dass man als Empfänger dieser Gewalt auf der richtigen Seite steht.



Foto: 123rf



HEILIGE von heute

Franz Schubert ist wohl der Einzige unter den großen Meistern der Musik, der im Credo aller seiner komponierten Messen den Satz »et unam sanctam catholicam« (»ich glaube die heilige katholische Kirche«) weggelassen hat. Hat er an die Heiligkeit der Kirche nicht geglaubt, nicht an die zahllosen Heiligen ihrer Geschichte gedacht?

Auch in unserer Zeit leben Heilige. 2015 haben 21 ägyptische Christen in Libyen das Martyrium erlitten, und im vergangenen Heiligen Jahr hat Papst Leo zwei junge Italiener der Zahl der Heiligen hinzugefügt: Piergiorgio Frassati und Carlo Acutis.

Es sind gerade hundert Jahre her, dass **Piergiorgio Frassati** mit nur 24 Jahren gestorben ist. Als Sohn des Gründers der Tageszeitung »La Stampa« 1901 in Turin geboren, begann er mit 18 Jahren die Ausbildung zum Bergbauingenieur. Unbemerkt von seinen religiös eher uninteressierten Eltern führte er ein vorbildlich frommes Leben, widmete er seine Freizeit als Mitglied der »Vinzenzkonferenz« der Fürsorge für die Armen in den Elendsvierteln von Turin. Mit zweiundzwanzig Jahren trat er dem Dritten Orden des hl. Dominkus bei. Bei einem Krankenbesuch infizierte er sich mit einer Krankheit, an deren Folgen er nach sechs Tagen verstarb. Ein äußerlich unauffälliges, kurzes Leben. Welch eine Überraschung aber war es, dass zu seiner Beerdigung Tausende erschienen, um Abschied von ihm zu nehmen, und vor allem in Kreisen der Jugend eine lebhaftere Verehrung Piergiorgios einsetzte.



Foto: Wikipedia

Als man 1981 seinen Leichnam exhumierte, fand man diesen unverwest vor. 1990 wurde er seliggesprochen und 2025 zur Ehre der Altäre erhoben.



Foto: carloacutis.de

Knapp zehn Jahre jünger war **Carlo Acutis**, der mit fünfzehn Jahren an Leukämie erkrankte und nach wenigen Tagen verstarb. Ein normaler Junge, der in einer Fußballmannschaft spielte, Saxophon spielte und sich als Computerfreak erwies. Zugleich war er eifrig im Katechismusunterricht für kleine Kinder. Ein aufgeweckter, sympathischer Teenager und guter Kamerad. So weit nichts Außerordentliches. Zugleich aber war er frühmorgens in der Kirche zu sehen, wo er täglich die heilige Kommunion empfing und wöchentlich das Bußsakrament. Erst bei seinem Begräbnis kam zu Tage, dass er von seinem Taschengeld Armen heimlich Almosen gegeben hatte, als diese in großer Zahl von ihm Abschied nahmen.

Blicken wir in eine andere Welt, den Vorderen Orient! 2015 war eine Gruppe von 21 ägyptischen Christen auf der Suche nach



HEILIGE von heute

Arbeit in Libyen angekommen, im Machtbereich des sogenannten »islamischen Staates«. Es dauerte nicht lange - nur bis zum nächsten Ruf des Muezzin - und alle wussten: diese Fremden sind nicht Söhne des Propheten. Man stellte sie vor die Entscheidung: Bekehrung zum Islam oder Tod. Die Selbstverständlichkeit, mit der sie alle ohne Ausnahme, ohne Klage Christus die Treue hielten, konnte nicht die Entscheidung eines Augenblicks sein. Sie war reife Frucht von Kindheit an gelebten Glaubens. Kameras dokumentieren das Geschehen. Die Christen mussten auf die Knie. Hinter ihnen standen ihre Mörder, die Messer an den Kehlen der Opfer. „Allahu akbar“ schrien sie. »Jesus« riefen die Christen. Dann Stille. Eine »mit Blut geschriebene Botschaft an die Welt des Kreuzes« nannten die Mörder ihren grauvollen Film. Ein grauenvolles Dokument des Hasses, aber erschütterndes Zeugnis der Treue zu Christus bis zum Tod. Unterschiedliche Schicksale, aber eines ist ihnen gemeinsam: Sie lebten auf je eigene Weise und unter

ganz verschiedenen Lebensumständen heroisch Glaube, Hoffnung und Liebe. Die einen Opfer der Wut der Feinde Christi, die anderen in der schlichten Heiligkeit ihres jugendlichen Alltags.

Was bedeutet dies für uns Christen? Es bedeutet, Glaube, Hoffnung, Liebe (die drei göttlichen Tugenden), dazu Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Tapferkeit (die vier Kardinaltugenden) im konkreten Alltag zu leben, in außergewöhnlicher Weise. So sieht die Heiligkeit eines Familienvaters anders aus als die einer einsamen Witwe. Die eines Kaufmannes unterscheidet sich von jener einer in Klausur lebenden Nonne. Es sind die konkreten Lebensumstände jedes Menschen, die die Art und Weise bestimmen, in welcher die Tugend heroisch geübt und die Nachfolge Christi verwirklicht wird. Jeder Christ steht vor der Frage, wie er in seinem Lebensstand den Weg eines christlichen Lebens gehen und nach Heiligkeit streben kann.

STERBEBEGLEITUNG

Die größte Stütze und Hilfe, die wir unseren lieben Angehörigen als Sterbebegleitung vom Glauben her geben können, ist der Empfang der Sakramente. Durch die Beichte und Krankensalbung werden alle Sünden vergeben. Durch den Empfang des Leibes Christi erhält der Schwerkranke und Sterbende die Gewissheit, dass Gott ihn nicht verlässt und ihn heimführen will in die ewige Herrlichkeit des Him-

mels. Wo immer jemand Schwerkranke zu betreuen hat, zögert nicht, den Pfarrer zu rufen. Wenn der Schwerkranke das Gebet des Priesters mitbekommt, verspürt er Sicherheit und Trost, und die Angst vor dem Tod wird wesentlich kleiner. (Außer bei Gottesdiensten oder Veranstaltungen immer erreichbar unter der Handy Nummer 0676/87728039.)



Foto: 123rf

KRANZABLÖSE

Zum Ableben von Frau + Helga WINKLER spendete für die Renovierung der Pfarrkirche

Tigring Hr. Peter WINKLER € 200,00 Vergelt's Gott!



HEILIGE WOCHE (29. März bis 6. April 2026)

PALMSONNTAG



8.45 Uhr **Palmweihe** vor dem Pfarrhof in Moosburg anschließend **Hi. Messe**

10.30 Uhr **Palmweihe** vor dem Kriegerdenkmal in Tigring anschließend **Hi. Messe**

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Mt 21,8-9

GRÜNDONNERSTAG

18 Uhr **Hi. Messe** mit Fußwaschung in Moosburg
anschl. Ölbergstunde

18 Uhr **Hi. Messe** mit Fußwaschung in Tigring

Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und eßt; das ist mein Leib. Mt 26,26



KARFREITAG



14.30 Uhr **Kreuzweg** Kreinig - Freudenberg

18 Uhr **Karfreitagsliturgie** in Moosburg

18 Uhr **Karfreitagsliturgie** in Tigring

Bitte bringen Sie zur Kreuzverehrung eine Blume mit !

Etwa um die neunte Stunde rief Jesus laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus. Lk 23,46



HEILIGE WOCHE (29. März bis 6. April 2026)

KARSAMSTAG



Speisesegnungen:

- 11.00 Pfarrkirche Moosburg
- 12.00 Fialkirche Dellach
- 13.00 Pfarrkirche Moosburg
- 14.00 Fialkirche Faning
- 14.30 Pfarrkirche Tigring
- 19.00 Uhr Auferstehungsfeier**
Tigring

Die Frauen gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam in das Grab gelegt wurde. Am Sabbat aber hielten sie die vom Gesetz vorgeschriebene Ruhe ein. Lk23,55-56

OSTERSONNTAG

5.30 Uhr Auferstehungsfeier
in Moosburg -
Auferstehungsprozession

10.30 Uhr Ostermesse in Tigring

10.00 Uhr Ostermesse in Moosburg

Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Mt 28,5-6



OSTERMONTAG



9 Uhr HI. Messe Luschenkapelle

10.30 Uhr HI. Messe Freudenberg

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Lk 24,30-32



ZUM NACHDENKEN

Nikolaj Gogol (1809 – 1852)

Die Bedeutung der Göttlichen Liturgie (Feier der hl. Messe) ist groß: sie wird sichtbar und vor den Augen vollzogen im Angesicht der ganzen Welt, und ist dennoch verborgen. So der Betende nur andächtig und eifrig jeder Handlung folgt, so empfängt seine Seele eine erhabene Stimmung; die Gebote Christi sind dann für ihn erfüllbar, das Joch Christi wird dann für ihn sanft und seine Bürde leicht.

Wenn er aus dem Gotteshaus, wo er das göttliche Liebesmahl gefeiert hat, herauskommt, sieht er auf alle, wie auf seine Brüder....Wenn er Macht über andere hat- so wird er von selbst milder gegen seine Untergegebenen sein. Wenn er selbst unter der Macht eines anderen steht, so wird er bereitwilliger und mit größerer Liebe ihm gehorchen. Wenn er einen sieht, der um Hilfe fleht, so wird sein Herz mehr als zu anderer Zeit geneigt sein, zu helfen. Wenn er selbst unvernünftig ist, so wird er dankbar selbst die kleinste Gabe annehmen und nie wird er mit größerer Dankbarkeit für seine Wohltäter beten, als jetzt. Und alle, die

an der Göttlichen Liturgie teilnehmen, gehen hinaus sanftermütiger, gütiger im Verkehr mit den Menschen, freundlicher und stiller in ihrem Benehmen. Deswegen ist es für jeden, der da wünscht fortzuschreiten und besser zu werden, nötig, so oft wie möglich die Göttliche Liturgie zu besuchen und ihr aufmerksam zu folgen. Unmerklich baut sie den Menschen auf und bildet ihn; und wenn die Gesellschaft nicht vollständig auseinandergefallen ist, wenn die Menschen noch nicht unversöhnlichen Hass gegeneinander atmen wollen, so ist die geheime Ursache hiervon die Göttliche Liturgie, die die Menschen ermahnt zur heiligen, himmlischen Liebe zum Bruder...Sie belehrt alle gleichermaßen, wirkt auf alle Stände und Berufe,..spricht zu allen das eine in derselben Sprache: alle lehrt sie die Liebe, die ein Band für die ganze Gesellschaft ist, die verborgene Triebfeder, die die ganze Welt in harmonische Bewegung bringt.



Foto: 123rf



MEDUGORJE – DUBROVNIK

Die traditionelle Reise mit unserm Herrn Pfarrer Josef Scharf führte uns diesmal zum Marienerscheinungsort Medugorje in Bosnien-Herzegovina. Bei strahlendem Wetter ging es zu Fuß den einzigartigen Kreuzweg hinauf, ein steiler, steiniger und felsiger Weg, nur ausgetreten von den Tausenden von Pilgern, die jährlich hierherkommen. Bei den Gottesdiensten platzte die Kirche aus allen Nähten. Wer drinnen keinen Platz fand, musste im Freien mitfeiern. Dort standen die Pilger in Scharen bei den Beichtstühlen an. Nicht umsonst nennt man Medugorje auch den Beichtstuhl Europas. Am nächsten Tag schauten wir uns die Altstadt Mostar an mit der berühmten Brücke über die Neretwa. Am Nachhauseweg bewunderten wir ein besonderes Naturschauspiel, die Kravica Wasserfälle.



Weiter ging die Reise nach Dubrovnik, den antiken Ragusa, ein Weltkulturerbe ersten Ranges. Am vorletzten Tag weilten wir in Trogir, das ebenfalls einen Weltkulturerbe Status hat. Plätze und Gassen der Altstadt waren auch Kulisse für einige Szenen eines Winnetou Filmes. Wie immer waren wir gut untergebracht und bestens betreut. Nur vergingen die Tage zu schnell. Danke, lieber Herr Pfarrer für Ihre Zeit und für Ihr umsichtiges Chauffieren.





ANTONIUS SONNTAG in Dellach

Eine liebgewordene Tradition ist die hl. Messe zum Antonius Sonntag in der Fialkirche Dellach. Mitten im Winter hat die hl. Messe fast den Charme einer Christmette. Liebevoll geschmückt wurde sie von Helga Käfer und ihrer Tochter Monika. Die Predigt hielt unser Herr Pfarrer von der Kanzel aus. Bevor es nach der hl. Messe zur Versteigerung kam, wurde den Gottesdienstbesuchern heißer Tee und Glühmost ausgeschenkt. Gestiftet von Adel-

heid, Barbara, Hildegard, Maria ALBRECHT und Monika KÄFER-PRAVDA. Die Fleischwaren zur Versteigerung spendeten Gustav und Werner ALBRECHT, Cornelia KLIMBACHER, Christian SCHURIAN, und Josef STRAßONIG. Von Helga KÄFER kam der traditionelle Kärntner Reindling. Herzlichen Dank allen Spendern und Mitsteigern.



Foto: Pfarre

PFERDESEGNUNG

Traditionell am Stefanitag kam wieder eine Schar von Pferdeliebhabern zur Pferdesegnung nach der hl. Messe nach Tigring. Unser Herr Pfarrer lobte die Sorgfalt der Tierhalter für die ihnen anvertrauten Geschöpfe Gottes.



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



FASTENGRUPPE

Wer möchte zu unserer Fastengruppe dazukommen? Einen festgesetzten Tag in der Woche das ganze Jahr über opfern wir das Fasten auf um seeleneifrige und glaubens-treue Priester und Ordensleute aus unseren Pfarren für unsere Diözese und für die Mission. Der Tag soll mit dem Vaterunser und dem Ge-grüßet seist du, Maria beginnen, hernach ein bescheidenes Frühstück. Den ganzen Tag über darf getrunken werden und bei Bedarf einfach nur Brot dazu. Als geistliche Unterstüt-zung empfehle ich die Lektüre in der Bibel und den Empfang der Sakramente (Beichte und hl. Kommunion). Wenn man am ausgewählten Tag zum Fasten verhindert ist durch Famili-en-Feier, Festlichkeiten, etc. dann kann man den Fasttag am nächsten Tag nachholen. Wenn jemand merkt, es wird ihm zu viel, dann möge er es mir rechtzeitig mitteilen.

Wir nehmen dieses Fasten auf uns, weil Jesus seinen Jünger diesen Rat gegeben hat. Mk 9,28ff: Als er hierauf nach Hause gegangen war, fragten ihn seine Jünger, während sie mit ihm allein waren: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben?“ Da sprach er zu ihnen: „Diese

Art kann nur durch Gebet und Fasten aus-getrieben werden.“ Die Zuwendung unseres Fastens geht ebenfalls auf ein Wort von Jesus zurück: Mt 9, 36 ff: Als Jesus aber die Volksscharen sah, wurde er von Mitleid mit ihnen ergriffen. Denn sie waren erschöpft und hingestreckt wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jün-gern: „Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“

Wo keine Eucharistie gefeiert werden kann, fehlt Jesus, der Bräutigam. Dann lädt Jesus zum Fasten ein: Mt 9, 14-15: In jener Zeit kamen die Jünger des Johannes des Täufers zu Jesus und sagten: „Warum fasten deine Jünger nicht, während wir und die Pharisäer fasten?“ Jesus antwortete ihnen: „Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; dann werden sie fasten.“

VINZIBUS

Im Rahmen der Firmvorbereitung fuhren Sabri-na Plasch, Jonas Buggelsheim, Johannes Hanke und Milan Gruber mit unserem Herrn Pfarrer nach Klagenfurt, um einmal an der Aktion Vinzibus teilzunehmen. Von Zu Hause nahmen wir Obst und Streichkäse und Streich-wurst mit. Bei Frau Manuela Rumpold wurden

die Brote bestrichen und in Säckchen ver-packt. Am Abend standen wir am Kapuziner Parkplatz zur Ausgabe bereit. Jeden Abend kommen dorthin Leute, die auf diese Es-sensausgabe angewiesen sind. Sie erhalten heißen Tee, die Brote, Stück Kuchen und Obst. Es war für uns ein starkes Erlebnis.



Foto: Pfarre



TERMINKALENDER

So	12.4.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mi	15.4.	15.00	Pflegezirkel im Pfarrheim						
So	19.4.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mo	20.4.	18.00	Katechese im Pfarrhof Moosburg						
Di	21.4.	18.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkranzes in Moosburg						
So	26.4.	9.00	Hi. Messe in Moosburg:						
		10.30	Erstkommunion in Tigring						
Fr	1.5.	19.00	Maiandacht in Bärndorf						
So	3.5.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mo	4.5.	18.00	Florianiprozession Kreinig-Freudenberg						
Fr	8.5.	17.30	Herz – Jesu – Andacht						
		18.00	Hi. Messe in Faning						
So	10.5.		MUTTERTAG						
		9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mo	11.5.	18.00	Bittprozession Moosburg – Dellach						
		18.00	Bittprozession Tigring - Faning						
Di	12.5.	18.00	Bittprozession Moosburg – Luschenkapelle						
		18.00	Bittprozession Faning – Freudenberg						
Mi	13.5.	18.30	Fatimawallfahrt Kreinig – Freudenberg						
Do	14.5.		Christi Himmelfahrt						
		9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
So	17.5.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Di	19.5.	18.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkranzes in Moosburg						
Mi	20.5.	15.00	Pflegezirkel im Pfarrheim Moosburg						
Fr	22.5.	19.00 - 7.00	Nächtliche Anbetung in Moosburg						
Sa	23.5.	7.00	Abschlussmesse der nächtlichen Anbetung						
So	24.5.		Pfingstsonntag						
		10.00	Erstkommunion der 2A in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mo	25.5.		Pfingstmontag						
		10.00	Erstkommunion 2 B in Dellach						
		10.30	Hi. Messe am Freudenberg						
So	31.5.		Pfarrfest in Moosburg						
		9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Do	4.6.		Fronleichnam						
		9.00	Hi. Messe in Tigring; anschl. Fronleichnamsprozession						
		9.00	Hi. Messe in Moosburg						
So	7.6.	9.00	Hi. Messe in Moosburg; anschl. Fronleichnamsprozession						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mo	8.6.	18.00	Katechese im Pfarrhof Moosburg						
Fr	12.6.	17.30	Herz-Jesu-Andacht						
		18.00	Hi. Messe in Faning						
Sa	13.6.	18.30	Fatimawallfahrt Kreinig – Freudenberg						
So	14.6.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mi	17.6.	15.00	Pflegezirkel beim Falterwirt, Windischbach						
So	21.6.	9.00	Hi. Messe in der Luschenkapelle						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Sa	27.6.	17.00	Fußwallfahrt Moosburg - Freudenberg						
		19.00	Hi. Messe Freudenberg						
So	28.6.	10.30	Hi. Messe in Tigring; anschl. Pfarrcafé im Pfarrhof						
		10.00	Hi. Messe in Dellach mit Umgang						
So	5.7.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Fr	10.7.	17.30	Herz-Jesu-Andacht						
		18.00	Hi. Messe in Faning						
So	12.7.	9.00	Hi. Messe in Moosburg						
		10.30	Hi. Messe in Tigring						
Mo	13.7.	18.30	Fatimawallfahrt Kreinig – Freudenberg						
So	19.7.		Anbetungstag in Moosburg						
		7.00	Aussetzung des Allerheiligsten						
		9.00	Hi. Messe in Moosburg; anschl. Anbetungsstunden bis 18.00						



TERMINKALENDER

	10.30	HI. Messe in Tigring
	18.00	Abschlussmesse mit TE DEUM in Moosburg
So	26.7.	Anbetungstag in Tigring
	7.00	Aussetzung des Allerheiligsten
	9.00	HI. Messe in Moosburg
	9.00	HI. Messe in Tigring zum Feuerwehrfest
	18.00	Abschlussmesse mit TE DEUM in Tigring
So	2.8.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring
Fr	7.8.	17.30 Herz-Jesu-Andacht
	18.00	HI. Messe in Faning
So	9.8.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring
Do	13.8.	18.30 Fatimawallfahrt Kreinig – Freudenberg
Sa	15.8.	Maria Himmelfahrt
	9.00	HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe Freudenberg mit Kräuterweihe
So	16.8.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring
So	23.8.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring

So	30.8.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring
Fr	4.9.	17.30 Herz-Jesu-Andacht
	18.00	HI. Messe in Faning
So	6.9.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring; anschl. kleiner Umgang zum Tigringer Kirchtag
So	13.9.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring
	18.30	Fatimawallfahrt Kreinig-Freudenberg
So	20.9.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring
So	27.9.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Nußberg zum Patrozinium
Di	29.9.	18.00 HI. Messe in Moosburg zum Patrozinium
Fr	2.10.	17.30 Herz-Jesu-Andacht
	18.00	HI. Messe in Faning
So	4.10.	9.00 HI. Messe in Moosburg; anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim
	10.30	Erntedankfest der VS Tigring
So	11.10.	9.00 HI. Messe in Moosburg
	10.30	HI. Messe in Tigring

KATECHESE

Katechese ist ein Angebot, über Wesensinhalte unseres Glaubens und deren Beziehung zum Leben informiert zu werden und darüber auszutauschen.

Die Teilnahme ist kostenlos und setzt kein Vorwissen voraus.

Termine:

- Montag, 20. April
- Montag, 8. Juni
- Montag, 14. September
- Montag, 19. Oktober
- Montag, 16. November

Beginn: 18.00 im Pfarrhof Moosburg

MAIANDACHTEN

Jeden Sonntag im Mai halten wir Maiandachten um 18.00 jeweils in Dellach, Luschenkapelle und Niemetzkreuz; um 19.00 in Bärndorf.



Foto: Pfarre



PFLEGEZIRKEL

Fr: Manuela RUMPOLD bietet für die Pfarre Moosburg im Pfarrheim einmal im Monat einen Stammtisch an über Krankenvorsorge, Pflege und verschiedene Referenten zu Krankheitsursachen und deren Verlauf. Eingeladen sind alle Interessierten und Betroffenen. Die Teilnahme ist kostenlos. Folgende Veranstaltungen sind geplant:

Mittwoch, 18. März um 15.00:
Selbstvorsorge, Selbstachtung, Burn-out:
BA Isolde Kampl

Mittwoch, 15. April um 15.00 Uhr:
Selbsthilfe bei Lungenerkrankung

Mittwoch, 20. Mai um 15.00 Uhr:
Pflegevorsorge, Testament, etc.: Notar Dr.
Christian Pöschl

Mittwoch, 17. Juni um 15.00:
Beim Falterwirt. Themensammlung.
Reflexion



Foto: Pfarre

MINISTRANTENSTUNDE

Jeden Donnerstag 15.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrhof Moosburg. Einübung in den Altardienst; anschl. Spiele, Quiz, Geschicklichkeit, ...

TÄGLICHE ANBETUNG

Täglich von 8.00 bis 18.00 ist in der Pfarrkirche Moosburg der Tabernakel geöffnet für stille Anbetung. In Zeiten großer Bedrängnis und Not ist es Pflicht der Kirche, nicht nur die Kirchtüren weit zu öffnen, sondern den Zugang zur Gegenwart Christi in den Sakramenten überfließend zu gewähren. Kommt gerne alleine oder mit Kindern und Enkelkindern zur kurzen Anbetung in das Gotteshaus und bringt so den Segen Gottes in eure Häuser.



Foto: Pfarre

Impressum: röm-kath. Pfarramt
Gaisrückenstr. 2, 9062 Moosburg
Tel. & Fax: 04272 - 83604
E-Mail: pfarre.moosburg@net4you.at
www.kath-kirche-kaernten.at/moosburg
Amtl. Mitteilungsblatt der Pfarren Moosburg/Tigring
Erscheinungsort 9062 Moosburg
Die Wiederverwertung der Inhalte ist ohne
ausdrückliche vorherige Genehmigung durch
den Herausgeber untersagt.
Zugestellt durch Post.at

wichtige Telefonnummern:
Pfarrer Mag. Josef Scharf
0676 8772 8039